

Presseinformation

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.
am 9. und 10. November 2022 in Göttingen

Wege zu mehr Resilienz im Agrar- und Ernährungssystem

Vortrag: **Politische Wege zu einer nachhaltigen Ausrichtung der Ernährungs- und Landwirtschaft in multiplen Krisen**

Referent: **Dr. Lukas Fesenfeld**, Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR),
Universität Bern und Dozent an der ETH Zürich

Der Handlungsdruck zur Transformation des Ernährungssystems steigt zunehmend aufgrund multipler Krisen. Um die Welternährung, die menschliche sowie planetare Gesundheit zu sichern, reicht ein reiner Fokus auf die Landwirtschaft nicht aus. Neben dem Krieg in der Ukraine und den Folgen der Pandemie bedrohen vor allem die verschärfende Klima- und Biodiversitätskrise die Ernten weltweit. Eine strategische Neuausrichtung von einer Agrar- hin zu einer umfassenden Ernährungssystempolitik ist deshalb notwendig. Die vielen dringenden Herausforderungen erhöhen das Polarisierungsrisiko. Zum Beispiel fühlen sich Landwirte oftmals nicht ausreichend wertgeschätzt. Das ist schade, da sie einen sehr wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Viele Punkte können die Bauern und Bäuerinnen aber nicht alleine lösen, es braucht eine Politik, die auch beim Konsum und beim Handel ansetzt. Eine umfassende Ernährungssystempolitik entlang der Wertschöpfungskette vergrößert das politische Spielfeld. Dies führt dazu, dass neue Akteure zusammenkommen und unerwartete Interessenkoalitionen denkbar werden. Dies kann eine Einführung von politischen Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette (z.B. einen umfassenden Transformationsfond, erhöhte Transparenzpflichten sowie Lenkungsabgaben) ermöglichen. Von zentraler Bedeutung dabei ist die zeitlich und inhaltlich strategische Abstimmung solcher Maßnahmen, um die multiplen Krisen wirkungsvoll zu adressieren und die politische Möglichkeit zu erhöhen. Gut moderierte Verhandlungsprozesse zwischen zentralen Akteuren im Ernährungssystem, z.B. im Rahmen der Zukunftskommission Landwirtschaft, können eine solche strategische Neuausrichtung der Agrar- und Ernährungspolitik begünstigen. Ein unabhängiges wissenschaftliches Monitoring der Fortschritte und entsprechende Sofortprogramme bei Handlungslücken sind wichtig, um den Transformationsprozess zu beschleunigen. Positive Kippunktdynamiken sind dann möglich.